



MARTIN DÖRMANN

MITGLIED DES DEUTSCHEN BUNDESTAGES

Martin Dörmann, MdB • Platz der Republik 1 • 11011 Berlin

An die SPD-Mitglieder im
Bundestagswahlkreis Köln I

28. November 2013

Mitgliedervotum zum Koalitionsvertrag

Mit einem Ja können wir die Lebenssituation zahlreicher Menschen verbessern. Ein besseres Land kommt nicht von allein.

Liebe Genossinnen und Genossen,

die Delegationen von Union und SPD haben sich nach intensiven Verhandlungen auf einen **Koalitionsvertrag** verständigt, der die einstimmige Unterstützung der SPD-Bundestagsfraktion gefunden hat.

Nun entscheiden die SPD-Mitglieder. Das ist eine wahrlich historische Stunde in der 150-jährigen Geschichte der Sozialdemokratie. **Jedes einzelne Mitglied trägt nun eine besondere Verantwortung für unser Land und die politische Gestaltungsfähigkeit der SPD.**

Aus nachvollziehbaren Gründen waren vor Abschluss der Verhandlungen viele Mitglieder skeptisch, ob es richtig sei, als Juniorpartner in eine Große Koalition zu gehen. In der Tat sollten **Große Koalitionen nur Ultima Ratio** sein, wenn andere Konstellationen nicht tragen. Genau dieser Fall jedoch ist eingetreten, nachdem bei der Bundestagswahl weder Schwarz-Gelb noch Rot-Grün eine Mehrheit gefunden haben.

Nach Abwägung aller Pro- und Contra-Argumente kann ich Euch aus fester Überzeugung eine **Zustimmung** zum Koalitionsvertrag empfehlen. In den Verhandlungen konnten wir **zentrale Forderungen aus dem SPD-Wahlprogramm durchsetzen**, gerade auch im Hinblick auf mehr soziale Gerechtigkeit. Und zwar entlang der Linie, die zuvor der Parteikonvent hierfür beschlossen hatte. Damit bringen wir Deutschland insgesamt nach vorne und **verbessern die Lebenssituation zahlreicher Menschen** ganz konkret. Das sollte unser **wichtigster Maßstab** sein.

Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Telefon: (030) 227 - 7 34 18
Fax: (030) 227 - 7 63 48
martin.doermann@bundestag.de

Wahlkreisbüro Köln
Hauptstraße 327, 51143 Köln (Porz)
Telefon: (02203) 5 21 44
Fax: (02203) 5 10 44
martin.doermann@wk.bundestag.de

Internet
www.martin-doermann.de

Bundestagswahlkreis 94
Köln I (Porz, Kalk, nördliche Innenstadt)

Kompromisse waren notwendig. Manches hätten wir uns noch weitergehender gewünscht. Aber gemessen am Wahlergebnis haben wir mehr erreicht, als die meisten neutralen Beobachter erwartet hätten. Das sollten wir nun offensiv vertreten.

Der Vertrag trägt in weiten Teilen eine **klare sozialdemokratische Handschrift**. Ich will beispielhaft einige wichtige Punkte herausgreifen:

- Es gibt **mehr finanzielle Mittel für Bildung, Kommunen und Infrastruktur** - etwa für Kitas, Schulsozialarbeit, Städtebauförderung und Verkehrswege.
- Wir schaffen **eine neue Ordnung auf dem Arbeitsmarkt** - mit einem gesetzlichen Mindestlohn von 8,50 Euro, begrenzenden Regelungen zur Leiharbeit und dem Ausbau der Rechte von Betriebsräten, um den Missbrauch von Werkverträgen einzudämmen.
- Wir haben erhebliche **Verbesserungen bei Rente, Gesundheit und Pflege** durchgesetzt - von der abschlagfreien Rente nach 45 Beitragsjahren mit 63 bis hin zu 4 Milliarden Euro für bessere Pflege und mehr Pflegekräfte.
- Wir stärken **Integration und gleiche Bürgerrechte** - Migrantenkinder, die in Deutschland geboren und hier aufgewachsen sind, erhalten ohne Entscheidungszwang die doppelte Staatsbürgerschaft.

Unsere **Wählerinnen und Wähler** haben uns zur Durchsetzung dieser Ziele mit einem politischen **Handlungsmandat** ausgestattet. Gerade als direkt gewählter Abgeordneter sehe ich mich hier in einer besonderen **Verantwortung** gegenüber denjenigen, die uns unterstützt haben und auf uns bauen.

Was wäre, wenn eine Mehrheit der SPD-Mitglieder den Vertrag ablehnen würde? Was sagen wir dann den Millionen Menschen, die nicht von einem gesetzlichen Mindestlohn profitieren würden? Was den Metallarbeitern, die nach einem langen, harten Berufsleben nicht vorzeitig in Rente gehen können? Was den Pflegekräften, die zu Recht auf eine größere Anerkennung und Entlastung hoffen? Sie hätten vermutlich wenig Verständnis, wenn wir uns lieber auf eine Selbstorientierungsphase zurückziehen sollten statt **Gestaltungsmöglichkeiten** zu nutzen. Und sie hätten zukünftig vielleicht einen Grund weniger, SPD zu wählen.

Nun weiß ich, dass manche Mitglieder der Meinung sind, nur durch weitere Oppositionsjahre könne die SPD ihre Identität stärken. Ich teile diese Einschätzung nicht. **Es kommt immer auf uns selbst an, was wir aus der jeweiligen Rolle machen.** Man kann gut regieren und schlecht opponieren - oder umgekehrt. Wenn wir es richtig anpacken, können wir auch und gerade in Regierungsverantwortung durch konkrete Entscheidungen neue Glaubwürdigkeit gewinnen. Dass wir dabei unser eigenständiges Parteiprofil weiter schärfen müssen, ist ebenso klar.

CDU und CSU sind nicht unsere Wunschpartner. Mit der Union, die im Wahlkampf und in den Verhandlungen oftmals auf ein bloßes „Weiter so“ orientiert war, konnten wir zwangsläufig nicht unser gesamtes Parteiprogramm umsetzen. Da bleibt noch einiges zu tun. **Unser Ziel** muss es deshalb sein, **2017** wieder so stark zu werden, dass wir selbst den Kanzler oder die Kanzlerin stellen können.

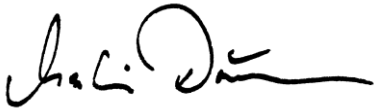
Gerade deshalb brauchen wir nun eine selbstbewusste Partei mit Mut zur Verantwortung - und Mitglieder, die die gewählte Parteiführung um **Sigmar Gabriel und Hannelore Kraft solidarisch unterstützen**. Daraus kann dann neues, zusätzliches Vertrauen für die SPD erwachsen.

Unmittelbar nach der Wahl sagte mir ein Taxifahrer mit großem Ernst: „Machen Sie etwas für die Menschen aus dem Ergebnis!“ Ja, genau darum geht es.

Stellen wir also die **Menschen in den Mittelpunkt unserer Arbeit und unserer Entscheidungen**. Für diesen Weg bitte ich um Eure Unterstützung. Deshalb werbe ich um Euer **Ja beim Mitgliedervotum**.

Es ist doch so: **Ein besseres Land kommt nicht von allein!**

Mit herzlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Martin Dörmann', with a stylized flourish at the end.

Martin Dörmann, MdB